



Deutschland. Aber normal.

Herrn
Stadtverordnetenvorsteher
Stephan Färber

Im Hause

AfD Fraktion Offenbach
Berliner Straße 100
63065 Offenbach am Main
Tel: 069 / 80 65 35 08
Fax: 069 / 85 65 35 09
E-Mail: afd-fraktion@offenbach.de

Offenbach, den 15.05.2024

Anfrage des Stadtverordneten Manuel Wurm (AfD) nach § 40 der
Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung

Lachgas-Missbrauch

Vorbemerkung:

In den letzten Monaten häufen sich Berichte über den Missbrauch von Lachgas, das im Einzelhandel problemlos, d. h. ohne Beschränkungen zu erwerben ist.

Junge Menschen nutzen das Gas offensichtlich als "Aufputzmittel" und filmen sich während des Konsums. Anschließend werden diese Videos in sozialen Netzwerken, unter anderem als so genannte „TikTok-Challenge“, eingestellt.

Als gesundheitliche Langzeit- bzw. Spätfolgen, werden bei regelmäßigem Konsum von Lachgas allerdings insbesondere die inneren Organe und das Nervensystem geschädigt. Hinzukommen können Schädigungen des Knochenmarks, Koordinationsstörungen und Einschränkungen der Merkfähigkeit. Chronischer Missbrauch erhöht zudem die Gefahr einer psychischen Abhängigkeit.

In diesem Zusammenhang frage ich den Magistrat:

1. Welchen Kenntnisstand hat die Stadt Offenbach über den vermehrten Konsum von Lachgas durch Jugendliche in der Stadt Offenbach?
2. Wie werden die Auswirkungen der Einnahme von Lachgas auf die Gesundheit der Konsumenten und der öffentlichen Sicherheit bewertet?
3. Welche präventiven Maßnahmen, insbesondere an Schulen, werden derzeit durchgeführt, um auf die Gefahren von so genannten „TikTok-Challenges“ im Zusammenhang mit der Einnahme von Lachgas hinzuweisen, b.zw. sind derartige Maßnahmen künftig geplant?
4. Welche weiteren konkreten Maßnahmen werden ergriffen, um den Lachgasmissbrauch durch Schülerinnen und Schüler zukünftig einzudämmen?
5. Besteht die Möglichkeit, den freien Erwerb von Lachgas im Einzelhandel durch die Stadt einzuschränken, bzw. an bestimmte Bedingungen zu knüpfen?